

Verlust von Rechten – Leben in einer Diktatur (rollierende Lesestunde, möglicher Sachtext zur Lektüre „Im Labyrinth der Lügen“ von Ute Krause)

Bis 1990 war Deutschland ein geteiltes Land: Es gab die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Das Leben der Menschen in den beiden Staaten unterschied sich sehr, denn anders als der Name der DDR es versprach, war die DDR keine Demokratie, sondern eine Diktatur. Aber was bedeutet das eigentlich?

- 5 Die DDR war ein sozialistischer Staat und bezeichnete sich selbst als Arbeiter- und Bauernstaat. Eigentlich hätte das bedeuten müssen, dass die Macht bei den Arbeitern und Bauern hätte liegen müssen. Doch weder die Arbeiter noch die Bauern hatten in der DDR politische Macht. Politische Mitbestimmung war nur einer Partei, der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschland), möglich. Anders als in einer Demokratie, in der es ganz entscheidend ist, dass verschiedene Ansichten und Interessen vertreten sind, die Bürgerinnen und Bürger die Wahl zwischen verschiedenen Parteien haben und damit politisch mitentscheiden können, galt das in der DDR nicht. Auch freie Wahlen und Meinungsfreiheit gab es nicht: Zwar fanden Wahlen statt, jedoch konnte letztlich nur die SED die Wahl gewinnen. Politische Veränderung durch die Bürgerinnen und Bürger war damit eigentlich unmöglich.

- Auch Meinungsfreiheit herrschte nicht in der DDR. In einer Demokratie, wie z. B. der heutigen Bundesrepublik, ist in der Verfassung bzw. unserem Grundgesetz festgeschrieben, dass jeder Mensch das Recht hat, seine Meinung frei zu äußern. So können die Menschen z. B. selbst entscheiden, was sie lesen, wo sie sich informieren und welche Ansichten sie vertreten. Zu diesem Recht gehört z. B. auch die Freiheit zu entscheiden, ob die Menschen für oder gegen etwas demonstrieren wollen. Die Meinungsfreiheit gehört untrennbar zur Demokratie. In der DDR hingegen wurden Meinungen, die nicht der Meinung der SED entsprachen, verfolgt. Menschen konnten für eine „falsche“ Meinung sogar ins Gefängnis geschickt werden und es wurden ihnen z. B. Steine in den Weg gelegt bei ihrer Schul- und Ausbildung und Berufswahl.

- Um herauszufinden, welche Menschen andere Meinungen vertraten als die der SED, ließ der Staat die Menschen überwachen: Es gab die Staatssicherheit, die Stasi, eine Art Geheimpolizei mit Spionen. Sie öffnete zum Beispiel Briefe, belauschten Telefonate und versuchte so, herauszufinden, wer was dachte.
- 30 Weil viele Menschen die DDR in den ersten Jahren nach deren Gründung 1949 verlassen haben, um im Westen zu leben, trafen die Machthaber der DDR eine weitreichende Entscheidung: Im August 1961 wurde die Grenze zur Bundesrepublik Deutschland geschlossen und die Berliner Mauer errichtet. Damit war es den Menschen unmöglich, das Land zu verlassen. Auch das ist ein ganz klares Merkmal einer Diktatur: Während in einer Demokratie jeder Mensch das Recht hat, sich innerhalb seines Landes seinen Wohnort frei zu wählen und auch sein Land zu verlassen, sperrte die DDR ihre Bürgerinnen und Bürger letztlich ein: Die Menschen durften weder in den Ferien in andere westliche Länder reisen noch ganz das Land verlassen. Wer das Land als Republikflüchtling zu verlassen versuchte, wurden streng bestraft und an der Grenze wurde bei Fluchtversuchen sogar auf Menschen geschossen.

- 45 Um das Denken der Menschen in ihrem Sinne zu beeinflussen, baute die DDR ein Bild des „bösen Westens“ auf. Die westlichen Länder wurden als Feind dargestellt, von dem man sich lieber fernhalten sollte. Die Mauer – so wurde innerhalb der DDR z. B. in Schulen erzählt – schützte die Menschen deshalb vor dem Einfluss des „bösen Westen“ und wurde auch antifaschistischer Schutzwall genannt.

Der Alltag der Menschen wurde auch dahingehend bestimmt, dass die DDR den Menschen sogar vorschrieb, welche Berufe sie erlernen durften und darüber entschied, was und in welchen Menschen Dinge in den Fabriken der DDR hergestellt wurden. Deshalb gab es in

- der DDR von manchen Produkten sehr viel, von anderen wenig und auch keine Auswahl.
50 Beim Einkaufen konnten die Menschen z. B. nur eine Sorte Brot oder Kaffee kaufen und hatten keine Wahl. Ein Auto zu kaufen, war sehr schwierig und ging mit sehr langen Wartezeiten einher.
- Als die Mauer 1989 fiel, bedeutete das für viele Menschen das (Wieder-)Erlangen großer Freiheit und eine Diktatur ging zu Ende. Am 3. Oktober 1990 wurde aus dem geteilten Deutschland mit BRD und DDR dann ein vereinigtes demokratisches Deutschland, wie wir es heute kennen.
55

(gSMOG: 7.33/ Wörteranzahl: 653)

